

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 7 (1920)

Rubrik: Literatur und Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LITERATUR UND UMSCHAU

Zeitschrift für Bücherfreunde, herausgegeben von Georg Witkowski. Verlag E. A. Seemann, Leipzig. Das Heft 5/6 1919/20 ist mit dem ersten Aufsatz: Rudolf Krauß: Schweizer Exlibris-Kunst, mit den 16 dazu gelegten Illustrationen und mit der Besprechung von bibliophilen Neuigkeiten aus der Schweiz unserem Lande zugedacht. „Die moderne Exlibris-Bewegung in der Schweiz ist mit der im Deutschen Reiche aufs engste verknüpft. Wir sehen, wie Schweizer Graphiker deutschen Akademien ihre Ausbildung verdanken und manche von ihnen sich in den wichtigsten Kunststädten des Reiches niederlassen. Wir beachten ferner, wie beliebte Basler oder Berner zahlreiche Aufträge von Reichsdeutschen erhalten, während ebenso umgekehrt aus Deutschland gebürtige und in Deutschland wirkende Exlibris-Künstler Bücherzeichen für Schweizer zu schaffen haben. Man kann zwar, wenn man will, die kräftige Art der Gebirgsbewohner unterstreichen; man kann auch darauf hinweisen, daß die Schweiz ihr Gesicht nicht ausschließlich nach Deutschland, sondern auch nach Frankreich gerichtet hält. Aber selbst da, wo Schweizer Künstler Elemente ihrer Ausbildung aus Paris bezogen haben, bricht ihre deutsche Natur doch immer sieghaft durch. Das gilt natürlich in erster Linie von den Künstlern der Ostschweiz; die der Westschweiz gravitieren mehr nach Frankreich, aber sie sind nicht allzu belangreich, wie ja überhaupt die französische Exlibris-kunst sich weder nach Umfang noch nach Kunstwert mit der deutschen messen kann.“ Damit ist der Standpunkt des Verfassers festgelegt. Der Aufsatz ist in der Art einer Schweizerreise ausgearbeitet, die Künstler werden regional zusammengefaßt. Renggli neben Alois Balmer, Dammköhler neben Carl Rösch usf. Damit erhält die Darstellung

etwas Potpourri-mäßiges, die dem Kenner (und dazu gehört doch der Großteil der Leser der offiziellen Zeitschrift der Gesellschaft der Bibliophilen, der deutschen Buchgewerbekünstler und der Wiener Bibliophilen-Gesellschaft) keine Befriedigung einträgt. Albert Welte, Kreidolf, Soder, Anner werden in längeren Abschnitten mit der Beschreibung von verschiedenen Gaben ihrer Exlibriskunst gewürdigt; daneben aber wird Eggimann im selben Ton gelobt, und zu der Zürcher Auswahl an Namen setzt er die Bemerkung: „interessanter als diese Einheimischen ist der Russe Gregor Rabinovitch, der in Zürich eine Heimat gefunden hat“. Emil Rüegg wird als „expressionistisch angehaucht“ erklärt und „an Gilsis langgestreckte und langhalsige Frauengestalten gewöhnt sich freilich das Auge nicht so ohne weiteres. Gilsis ist auf der Leipziger Bugra 1914 mit einer Staatsmedaille ausgezeichnet worden“. Diese Art der Zusammenstellung, vor allen Dingen aber die Auswahl der Abbildungen veranlaßt uns Einspruch zu erheben, wenn in einer führenden Zeitschrift vor Kennern schweizerische Graphik in einem so mittelmäßigen Durchschnitt vorgestellt wird. Von einzelnen Künstlern werden Blätter abgebildet, die schon weit zurückliegen, aus der neuzeitlichen Graphik wird das Wesentliche verschwiegen. Und doch steht als erstes Wort am Anbeginn des Aufsatzes „Die moderne Exlibris-Bewegung . . .“

H. R.

Kunst und Künstler. Heft V, Verlag Bruno Cassirer, Berlin. Redaktion Karl Scheffler. In seinem einleitenden Aufsatz „Ausverkauf“ gibt Karl Scheffler seinem Empfinden angesichts der Notlage in bitteren Worten Ausdruck. Notlage — das heißt Mangel an tieferer Einsicht, an einer Schätzung von geistigen Werten. „Auf dem Kunst-

*Schweizerische Auer-Gesellschaft
(Société Suisse Auer) Zürich
Fabrik Veltheim - Winterthur*

